



<http://www.afa.spd-saar.de>

## **Solidaritätserklärung des saarländischen AfA Vorsitzenden Dr. Luitpold Rampeltshammer**

### **Bedrohung der saarländischen Stahlindustrie**

Die AfA Saar erklärt sich solidarisch mit der IG Metall und den Betriebsräten der saarländischen Stahlindustrie. Es geht nicht nur darum, dass insgesamt 22000 Beschäftigte und ihre Familien bedroht sind, sondern auch darum, dass bei uns Stahl unter den ökologisch saubersten Bedingungen und mit relativ hohen Löhnen produziert wird, während in den Konkurrenzregionen dies eben nicht der Fall ist.



**Dr. Luitpold Rampeltshammer**

Internationaler Handel ist durchaus wünschenswert, aber nur dann, wenn er unter fairen Wettbewerbsbedingungen abläuft. Dies ist gerade im Stahlbereich nicht der Fall. Deshalb fordern wir die politischen Entscheidungsträger auf, die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Stahlbereich ernst zu nehmen und zu unterstützen!

### **Die Forderungen der IG Metall im Saarland sind:**

Die Stahlindustrie befindet sich in der aktuellen Situation in erheblichen Schwierigkeiten. Drei Probleme die dazu führen könnten, dass die Stahlindustrie im Saarland, in Deutschland aber auch in Europa langfristig keine Überlebenschancen mehr hat.



Stephan Ahr während seiner Rede

## **Problem Nummer Eins Billigimporte aus China**

China importiert in erheblichem Maße ihren Überschuss auf die europäischen Märkte. Dies allerdings zu Preisen, die unterhalb der Herstellungskosten in China liegen. Es führt dazu, dass der Preisverfall in der Saarländischen und Deutschen Stahlindustrie enorm ist.

Wenn China den Status der freien Marktwirtschaft anerkannt bekommt, hätte das gravierende Folgen für die Saarländische Stahlindustrie. Uns ist sehr wohl bewusst, dass es einige Industrien gibt, die von der Anerkennung profitieren würden, es wäre dann jedoch das Aus der Stahlindustrie in Europa. Unsere Forderung ist es, wenn es schon nicht vermeidbar ist, China die Anerkennung der Marktwirtschaft zu geben, die europäische Industrie mit Mitteln zu schützen und mit Werkzeugen auszustatten damit die einheimische Industrie langfristige Überlebenschancen hat. Wir fordern einen fairen Handel weltweit.

## **Das 2. Problem CO 2 Emissionshandelsgesetz**

Allein in der 4. Handelsperiode von 2021-2030 hat die Saarländische Stahlindustrie im schlechtesten Fall eine Mehrbelastung von knapp 1 Milliarde € innerhalb von 10 Jahren. Dies hat zur Folge, dass die saarländische Stahlindustrie ihren Investitionsbedarf nicht mehr decken kann. Wir könnten nicht mehr wie in der Vergangenheit jährliche Investitionen in zweistelligen Millionenbeträgen zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Energie Effizienz leisten. Wir haben in der Saarländischen Stahlindustrie unsere Aufgaben gemacht und es leuchtet niemandem ein, dass wenn wir zur den 10 effizientesten Anlagen in Europa zählen, schließen müssten damit unsere Produktion nach China / Russland oder Indien verlagert wird, um dort zu weitaus schlechteren Umweltauflagen und Arbeitsbedingungen produziert zu werden. Der Verlust der Saarländischen Stahlindustrie ist nicht förderlich für das Klima, sondern kontraproduktiv: Es schadet dem Weltklima.

Deshalb ist unsere Forderung: Ja zum Klimaschutz, aber weltweit zu gleichen Bedingungen.

## Das dritte Problem ist das Thema EEG- Umlagen

Man kann sich vorstellen, man hat ein eigenes Fahrrad mit einem eigenen Dynamo und der Dynamo produziert Strom für das Fahrradlicht. Dieser Strom soll jetzt noch einmal mit Abgaben und Steuern belegt werden. Hier gibt es eine klare Forderung der saarländischen Stahlindustrie: Energieintensive Betriebe, wie es nun einmal die Saarstahl und die Saarschmiede sind, müssen in einer speziellen Regelung berücksichtigt werden, die das Überleben der saarländischen Stahlindustrie ermöglicht.



AfA Stand anlässlich der Kundgebung

Wir stehen für den Erhalt der Arbeitsplätze. Circa 22.000 Arbeitsplätze, die direkt von der Stahlindustrie betroffen sind, gilt es zu erhalten. Wir stehen für die Zukunftssicherung nachfolgender Generationen. Wir bilden über 600 Auszubildende aus, verliert man diese, droht dem Saarland ein Fachkräftemangel. Wir stehen für den Erhalt unserer Region. Das Saarland wäre ohne die Stahlindustrie nicht überlebensfähig. Wir stehen für den Erhalt der Kultur, die Geschichte der Stahlkultur reicht über 500 Jahre zurück. Eine Kultur, die es zu erhalten gilt oder sollen wir dem Rotstift zum Opfer fallen genau wie der Bergbau? Wir stehen für den Erhalt der Kaufkraft, 900 Mio. € Lohn- und Gehaltszahlungen werden in der saarländischen Stahlindustrie jährlich getätigt. Sollte diese Kaufkraft wegfallen, wäre das das Aus für den Einzelhandel an der Saar und das wäre schlichtweg eine Katastrophe.

Unsere Forderung geht in Richtung Berlin und Brüssel. Die Politik muss hier für den Erhalt der saarländischen und deutschen Stahlindustrie kämpfen! Ein deutliches Signal: Wir werden es nicht zulassen, dass an der Saar 22.000 Arbeitsplätze zerstört



<http://www.afa.spd-saar.de>

werden. Macht euren Job in Brüssel und Berlin und legt euch besser nicht mit den Stahlarbeitern an der Saar an. Denn wir stehen zusammen, gemeinsam solidarisch kämpfen wir und wir werden siegen!



**Gemeinsam sind wir stark!**

Mehr Informationen über die Arbeit der AfA finden Sie im Web unter

<http://www.afa.spd-saar.de>

Quellenangaben:

Bilder von Rosemarie Moog und IGM Saar

ViSdPG: Rosemarie Moog, Dr. Luitpold Rampeltshammer, Patrick Hoffmann